



Veranstalter und Ort:

Windrather Talschule

Freie Waldorfschule  
Panner Straße 24  
42555 Velbert  
02052 9264 ext. 0  
[www.windrather-talschule.de](http://www.windrather-talschule.de)

Verantwortliche:

Bärbel Blaeser, Reinhild Brass

Kontakt und Anmeldung:

[werkstatt@windrather-talschule.de](mailto:werkstatt@windrather-talschule.de)

WERKSTATT

INKLUSION



Der pädagogische Alltag stellt uns vor drängende Fragen, die unter dem Brennglas der Corona-Krise noch deutlicher hervortreten:

„Ich habe Kinder in meiner Klasse, die erreiche ich einfach nicht.“  
Wie gelingt es mir, im richtigen Moment das Richtige zu tun?  
Wie steigern ich meine Fähigkeit zur Präsenz?  
„Ich habe Kinder in meiner Klasse, die verstehe ich nicht.“  
Wie lerne ich zu hören, was das Kind eigentlich braucht?  
Wie entwickle ich Fantasie, um jedem Kind seine Aufgabe geben zu können?  
„Ich habe Kinder in meiner Klasse, die bräuchten eigentlich etwas anderes.“  
Wie verdichte ich meine Unterrichtsinhalte so, dass die Kinder trotz aller Unterschiede am Ende satt und zufrieden nach Hause gehen?  
Wie wird Schule zum Lebensort?

## Aufbruch ins Offene!

Die WERKSTATT Inklusion lädt Lehrerinnen und Lehrer dazu ein, sich gemeinsam ühend und forschend mit den inzwischen überall sichtbaren Fragen der Inklusion auseinanderzusetzen. Ziel ist es zunächst, die eigene pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Forschungsergebnisse auf einer digitalen Plattform auch für andere Kolleginnen und Kollegen zugänglich zu machen.



Die WERKSTATT Inklusion umfasst insgesamt acht Arbeitsblöcke von jeweils vier Tagen über einen Zeitraum von zwei Jahren. Sie gliedert sich in eine grundlegende Arbeit an der Menschenkunde, in Übungsphasen zur Vertiefung der eigenen Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit und in Hospitationen im Schulleben der Windrather Talschule.

Inhaltlich setzt die Arbeit in der WERKSTATT Inklusion dort an, wo Lehrerinnen und Lehrer den pädagogischen Alltag als aufreibend und in hohem Maße herausfordernd erleben. Täglich geraten wir in pädagogische Verhältnisse, die uns alle – junge ebenso wie erfahrene Lehrerinnen und Lehrer – bis an die Grenzen unserer Kräfte und unserer pädagogischen Fantasie führen.

„Ich habe Kinder in meiner Klasse, die stören mit ihrem Verhalten.“  
Wie gelingt es mir, meine im Schulalltag halbbewusst aufsteigenden Sympathien und Antipathien umzuwandeln in echte Fragen?  
„Ich habe Kinder in meiner Klasse, die beständig Unfrieden stiften.“  
Wie gelingt es mir, mit den Kindern in einen gemeinsamen Schaffensstrom zu gelangen? Wie finde ich Bilder, die Frieden stiften unter den Kindern?

Derartige Fragen fordern uns heraus. Fruchtbar werden sie, wenn wir sie aktiv in Übungen verwandeln – in Übungen künstlerischer Art, in Übungen der inneren Aufmerksamkeit und in Übungen, die in den unmittelbaren Kontakt mit den Kindern führen.

